

# Protokoll **FIH**-Sitzung 08.11.2019

## Teilnehmer:

*Michael Kretschmer*

*Klaus Müller (FGB Landkreis Stade)*

*Martin Potthast (Sprecher, Protokoll)*

## Tagungsort:

StaBi

(Staatsbibliothek Universität Hamburg)

Von-Melle-Park 3

20146 Hamburg

## Folgende Themen werden diskutiert:

### 1. Anliegen bzw. Forderungen, die in den HVV-Fahrgastbeiratssitzungen eingebracht werden sollen

Zunächst werden Anliegen grundsätzlich in den Arbeitsgruppen besprochen, so dass für das Plenum dieses Mal nichts direkt eingebracht werden soll.

## AG Tarif:

1. Fahrradkarte im Regionalverkehr sollte zu vorrangiger Beförderung bei SEV führen, nicht zu nachrangiger, wie in den Baustelleninformationen angegeben. um Konflikte zu vermeiden sollte ein Transporter bereitgestellt werden.
2. Wegfall der 20€ Vertragsstrafe bei Fahrradmitnahme in Sperrzeit, da es keine legale Alternative zur Mitnahme gibt, bzw. alternativ sollten die 20€ dann in eine Berechtigung zur weiteren Mitnahme umgewandelt werden.
3. Es sollte mehr Toleranz in Randzeiten der Sperrzeit entgegengebracht werden. Durchsetzung der Sperrzeit, wenn überhaupt nur wenn es wirklich notwendig ist, nicht aus Prinzip.
4. Es sollte eine **echte Sozialkarte auf Basis der Kinder- und Schülerfahrkarten** bzw. des **Semesterticket** eingeführt werden. Die lächerlich geringe Ermäßigung auf alle Fahrkartenarten bringt wenig.
5. Durch den entfernungsabhängigen Tarif werden Fahrkarten vor allem für weite Strecken für ärmere Menschen unbezahlbar. Bei **Linienverkehr** ist eine **Entfernungsabhängigkeit nicht sinnvoll**, sondern **eher** ein nach **Auslastungsgrad** bzw. **Einkommen der Fahrgäste** differenzierter Tarif. Von daher sollte ein entfernungsunabhängiger Einheitstarif eingeführt werden. Übergangsweise muss wohl eine drastische Reduzierung der Tarifränge und Abschaffung der Tarifzonen gefordert werden, damit es nicht zu politischen Problemen kommt, weil mehrere Bundesländer am HVV beteiligt sind. Es kann sich in der Diskussion, die geführt wird leider nicht auf ein einheitliches Modell geeinigt werden, da eine Tarifgrenze, die sich an politischen Grenzen orientiert auf teilweise Ablehnung stößt.
6. Auf die Frage im Rahmen des Mobilitätskongress in Hamburg, was kann Hamburg von der **Schweiz** lernen, gilt für den HVV-Tarif: **EINHEITSTARIF** einführen!
7. Wenn es zu größeren Zugausfällen z.B. bei der **S**-Bahn (50%, eine Linie entfällt auf einem Außenast) kommt, sollten keine Abgangskontrollen durchgeführt werden, bei denen dann von den Fahrgästen verlangt wird, den vollen Fahrpreis bezahlt zu haben. Stattdessen sollten die Fahrgäste für diesen Tag / diese Fahrt lieber den halben Fahrpreis (vom Kontrollpersonal) erstattet bekommen.
8. Die HVV-Card nicht ausgereift. HVV-Card-System erfordert eine andere Softwarearchitektur. Die HVV-Card sollte nicht als (alleiniger) Datenträger dienen, dessen Nichtfunktionalität zu Lasten des Fahrgastes geht. vielmehr sind die Daten auf einem SERVER beim HVV zu speichern und von dort abzurufen. Eine technische Nichtlesbarkeit könnte durch Eingabe von Nummer und Namen im Kontrollgerät umgangen werden. Zusätzlich muss der Inhaber der HVV-Card ein Gerät erhalten mit dem die Daten vollständig technisch ausgelesen werden können. Zudem muss die HVV-Card so konstruiert werden, dass sie bei Abgangs- und Einstiegskontrollen die HVV-Card zwecks technischen Auslesens nicht positioniert werden muss.

## AG Netz:

1. Die Anschlüsse der Buslinie **237**, insbesondere aus Richtung Wentorf, hat am **S**-Reinbek eine sehr kurze Übergangszeit zum **S**-Bahn in Richtung Aumühle. Die Fahrplanauskunft sieht eine um 20 Minuten längere Umsteigezeit vor. so etwas ist aus unserer Sicht gegenüber dem Kfz-Verkehr nicht wettbewerbsfähig und von daher fordern wir – auch bei geringer Nachfrage – die Anschlüsse durch Änderung des Fahrplans der Linie **237** zu verbessern. Eine Möglichkeit wäre, die Linie ohne jegliche Aufenthaltszeit in **S**-Reinbek auf einer Minute die zwischen den annähernd gleichzeitig in beiden Richtungen verkehrenden **S**-Bahnzügen zu legen. Auch sollten die auf Grund der zeitweisen Bedienung Hirschendorfs sich ergebenden Fahrplanabweichungen auf dem Bergedorfer Ast der Linie **136** auswirken und nicht den Anschluss nach Aumühle gefährden, auch dann wenn auf der Bergedorfer Seite deutlich mehr Fahrgäste betroffen sind, da hier die Auswirkungen aufgrund des dichteren **S**-Bahn-Taktes sich in Grenzen halten.
2. die Buslinie **433** wird wegen Bauarbeiten an der L208 (Hamfelde –Friedrichsruh) während der gesamten Bauzeit zum großen Teil ersatzlos eingestellt. (Nur ein Teil von Trittau bis Kuddewörde verkehrt weiter, der aber nicht die Anbindung an die Bergedorfer **S**-Bahn herstellen kann. ebenfalls wird Friedrichsruh überhaupt nicht mehr Bedient. (Der Zugverkehr findet derzeit nur sonntags statt, ab Fahrplanwechsel (15.12.2019) gar nicht mehr. dadurch ist Friedrichsruh derzeit komplett ohne ÖPNV-Bedienung und nur zu Fuß von Aumühle erreichbar. hier schlagen wir vor:
  - Buslinie von Aumühle nur bis Friedrichsruh alternativ ein Linientaxi einzurichten.
  - Die Buslinie **436** von Ohne bis Trittau zu verlängern, um zum einen eine Direktverbindung zur Bergedorfer **S**-Bahn zu haben, zum anderen eine Ersatzleistung für die entfallende Linie **433** zu haben, alternativ die Linie **333** zu verstärken. Damit soll vermieden werden, dass der Aufgabenträger durch die Bauarbeiten Kostenspart, weil er zu Lasten der Fahrgäste, deren Preis sich für die Fahrkarte nicht mindert, weniger bestellt.
3. Aufgrund der starken Auslastung und zur Attraktivitätssteigerung sollte die Linie 112 einen dichteren Takt bekommen. Außerdem halten wir zwei zusätzliche Haltestellen (Jungiusstraße und Neuer Jungfernstieg (HWWI)) für erforderlich, da hier nicht erschlossen Gebiete existieren.
4. Die Linien 4 und 5 sollten in der Taktung geändert werden. Linie 4 sollte auch tagsüber alle 5 Minuten im Innenstadtbereich (Brandstwierte – **U**-Schlump) verkehren. dafür könnte die dritte fahrt in 10 Minuten auf der Linie 5 entfallen.
5. Auf die Frage im Rahmen des Mobilitätskongress in Hamburg, was kann Hamburg von der **Schweiz** lernen, gilt für das Angebot:
  - ✓ **flächendeckende Erschließung**
  - ✓ **keine AST**
  - ✓ **keine Schulbusse**

## AG Information/Qualität:

1. Die Liniennummern an den Schnellbahnzügen sollten auch an der Stirn (wieder) in Farbe dargestellt werden. (**Bessere Erkennung!**)
2. Die Information, wann welcher Zug von welchem Gleis fährt, muss auch in kleineren Bahnhöfen erheblich verbessert werden.
3. ansonsten wird dieser

## 2. Verschiedenes

Es werden eine verschiedene Themen ohne Zielsetzung und Ergebnis diskutiert.